

BUSINESS PROFESSIONALS NETWORK

Brücken bauen für eine nachhaltige Entwicklung

Alles begann 1997 mit einem Aufenthalt in Kirgisien und dem Wunsch, Menschen in Not langfristig zu helfen. Heute ist die Nonprofit-Organisation Business Professionals Network in fünf Entwicklungs- und Schwellenländern aktiv und unterstützt Kleinunternehmer*innen bei der Verwirklichung ihrer Geschäftsidee – und setzt sich dabei für nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene und internationale Verständigung ein. Mit zwei Partnerländern feiert BPN in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum.

Autor: Mario Hetzel



Sopho J. (links) produziert zusammen mit ihren Schwestern Trockenobst in Georgien.

Unternehmer*innentum beginnt mit Eigenverantwortung und im Kleinen, bei talentierten und motivierten Menschen. Mit dieser Leitidee hat es sich die Nonprofit-Organisation BPN zur Aufgabe gemacht, Talente zu fördern – und dies durch «Hilfe zur Selbsthilfe», sprich: durch gezieltes Coaching, eine betriebswirtschaftliche Ausbildung sowie, wenn nötig, mit Krediten. Doch wer jetzt an Start-ups aus Zürich oder Basel denkt, liegt falsch, denn die Stiftung aus Bern macht sich für Menschen aus Entwicklungs- und Schwellenländern stark. So will sie zum Ausbau lokaler Ökonomien und zur Verringerung von Armut beitragen.

Am Anfang stand dabei eine Vision: Als Stiftungsgründer Jürg Opprecht im Jahr 1997 in die ehemalige Sowjetrepublik Kirgisien eingeladen wurde, um einen betriebswirtschaftlichen Workshop zu geben, war er bewegt von der allgegenwärtigen wirt-

schaftlichen Not und Arbeitslosigkeit. Der Wunsch, den Menschen vor Ort praktisch zu helfen, wurde immer drängender, die Idee zur Gründung von BPN war geboren.

Als erfolgreicher Schweizer Unternehmer – sein Fünf-Sterne-Hotel Lenkerhof im Simmental wurde 2005 von Gault & Millau zum Hotel des Jahres gekürt – wollte er Hilfgelder jedoch nicht in den Mühlen der Bürokratie versanden lassen. Und so setzte er auf seine persönlichen Werte: Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit, individuelle Verantwortlichkeit, Innovation und Unternehmer*innengeist. Eine schlanke Organisation mit flachen Hierarchien, die als Brückenbauer wirkt und praktische Hilfe zur Selbsthilfe leistet, diese Idee verwirklichte Opprecht in den folgenden Jahren.

FÖRDERPROGRAMM AUF VIER SÄULEN

Heute hat BPN alleine in Kirgisien über 680 Unternehmer*innen und damit über 13'000 Arbeitsplätze gefördert. CEO Willi Helbling bringt seine Motivation für die Stiftung prägnant auf den Punkt: «Meine primäre Begeisterung liegt darin, dass ich Kleinunternehmer fördern kann, so wie ich dies bis jetzt 20 Jahre als Berater in der Unternehmenswelt in Deutschland, Österreich und der Schweiz getan habe. Die Kriterien in diesen Ländern sind ähnlich: Wir stellen universelle betriebswirtschaftliche Fragen, machen zusammen einen Businessplan und schauen, ob dieser Sinn macht.» Basis hierfür ist das Vier-Säulen-Prinzip: individuelle Coachings, Kredite, die Gründung von lokalen Unternehmer*innenvereinen und Ausbildungsprogramme. Zunächst werden die Unternehmer*innen zur Teilnahme an dem vierjährigen BPN-Förderprogramm sorgfältig ausgewählt. Sie haben in der Regel bereits mehrjährige Erfahrung in ihrer Branche und verfügen als solche in ihrem Umfeld über einen guten Ruf. Meist fehlt es jedoch an ökonomischen Fachkenntnissen hinsichtlich Zeitmanagement, Finanzplanung oder Personalentwicklung. Diese Themen werden in eigens entwickelten Seminaren immer mit Blick auf die Praxis vermittelt – Teil dieses Prozesses ist dann auch der Aufbau tragfähiger, vertrauensvoller Netzwerke. Lokale BPN-Mitarbeiter*innen unterstützen die Unternehmer*innen direkt vor Ort.

Die persönliche Begleitung in Form eines Coachings bildet dabei das Rückgrat der Förderarbeit – hier geht es um die individuelle Entwicklung des Teil-



Seit 1999 ist BPN in Kirgisien aktiv.



Willi Helbling, CEO der Stiftung BPN

nehmers oder der Teilnehmerin. Die Ausarbeitung eines Businessplans, Krisenintervention bei betrieblichen Schwierigkeiten, Förderung von Verantwortung und Effizienz, persönlicher Erfahrungsaustausch – ein BPN-Coaching ist so vielfältig wie die Teilnehmer*innen. Und bei Bedarf erhalten diese einen Kredit zu fairen Konditionen – in der Regel zwischen 2000 und 20'000 Franken – für die Anschaffung von Produktionsmaschinen oder zusätzlichen Gerätschaften.

Pro Jahr und Land nimmt BPN zwischen 20 und 30 Unternehmer*innen ins Programm auf. Und der Erfolg gibt der Nonprofit-Organisation recht: Im Durchschnitt sind die Unternehmen in der Lage, während des BPN-Programms die Anzahl der Arbeitsplätze zu verdoppeln, qualitativ anspruchsvollere Tätigkeiten zu schaffen und ihre Wertschöpfung zu steigern. Über 80 Prozent der Projekte sind sehr, teilweise sogar ausserordentlich erfolgreich. In manchen Fällen konnten sich Kleinstunternehmen mit ein bis drei Arbeitsplätzen zu Firmen mit über 30 Mitarbeiter*innen weiterentwickeln. ▶



Sattler Louis M. aus Managua/Nicaragua.



Paradine M., Möbelproduzentin aus Rwanda

ZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM IN RWANDA UND DER MONGOLEI

Heute ist die Stiftung in fünf Ländern – neben Kirgisien auch in der Mongolei, Nicaragua, Rwanda und seit 2016 in Georgien – aktiv. Insgesamt fast 1.500 geförderte Teilnehmer*innen, über 27.000 Arbeitsplätze sowie 1.800 durchgeführte Workshops und Seminare sprechen für sich. Und so ist die Stiftung stolz, in diesem Jahr mit den Partnerländern Rwanda und Mongolei bereits die zehnjährige erfolgreiche Zusammenarbeit feiern zu dürfen.

«Mit grosser Dankbarkeit schaue ich auf zehn bewegte Jahre zurück. Es begann mit leidenschaftlicher Euphorie – und ein wenig Naivität», sagt Alice Nkulikiyinka, Country Managerin Rwanda. «Heute sind wir täglich beeindruckt von der enormen Schaffenskraft der BPN-Unternehmer*innen. Von Menschen, die sich uns verletzlich öffnen, die mit uns lernen, scheitern, an den Aufgaben wachsen. Mit ihnen, mit einem beherzten Team und starken Partnerorganisationen hat sich BPN in Rwanda etabliert.»

Eine Erfolgsgeschichte aus dem ostafrikanischen Land, das von einem brutalen Bürgerkrieg zerrütet wurde und in dem 60 Prozent der Menschen unterhalb der Armutsgrenze leben, ist die Firma Polybags von Illumine K. Gemeinsam mit ihrem Sohn gründete sie 2012 das Unternehmen in Kigali

und begann mit der Produktion von Verpackungsbeutel für Maismühlenfabriken. «Als wir anfangen, konnte ich mir nicht vorstellen, dass es eine Fabrik werden würde, wie sie heute ist.» So wurden zunächst fertige Polypropylen-Rollen aus China importiert, um daraus auf Kund*innenwunsch die passenden Beutel herzustellen. Heute ist Polybags Marktführer in Rwanda, setzt sich für ökologische Produktionsmethoden und Recycling ein. BPN habe ihr geholfen, ihren Blick als Unternehmerin entscheidend zu erweitern, so Illumine K. – und dies nicht nur hinsichtlich Cashflows und effizienter Arbeitsabläufe. Ein Seminar ist ihr in besonderer Erinnerung geblieben: «In meinem Unternehmen hatte ich eine herrische Einstellung. Aber nach dem Kurs fühlte ich mich wie eine Angestellte, wie jeder andere auch. Ich bin meinen Mitarbeitern nähergekommen.» So habe sie auch auf persönlicher Ebene von der Unterstützung profitiert.

Auch im Jubiläumspartnerland Mongolei wird die zehnjährige Partnerschaft gefeiert. «Was BPN aussendet, kommt zurück: langjährige, vertrauensvolle Beziehungen und langfristig wachsende, leidenschaftliche Unternehmen. BPN wirkt nachhaltig am richtigen Ort. Die gemeinsame Reise geht weiter», so Country Director Markus Epper. Eine der 180 geförderten Unternehmer*innen des zweitgrössten Binnenlands der Welt ist Tsolmon B. Ihr



Mit der Mongolei verbindet BPN eine zehnjährige Partnerschaft.

IT-Unternehmen bietet diverse Programme für Budgetführung und Buchhaltung an, führt Weiterbildungskurse für Programmierer*innen durch und betreibt einen Reparaturdienst für Computer und Zubehör. Als eine der ersten Teilnehmer*innen im BPN-Programm in der Mongolei setzt sie sich seit Beginn für das Unternehmer*innentum und die positive Entwicklung des KMU-Sektors in ihrem Land ein. «BPN hat mir geholfen, eine klare Vision zu entwickeln. Mein Geschäft soll auch für meine Kinder und Enkel von Bedeutung sein und weiter unserem Land in der wirtschaftlichen Entwicklung dienen. Diese Denkweise beflügelt mich mit neuer Motivation und gibt mir Energie, effizient und mit guter Produktivität zu arbeiten.»

Im Jubiläumsjahr hat die Stiftung Reisen in die Partnerländer organisiert. Vom 9. bis 13. Mai geht es zunächst nach Rwanda, wo die Teilnehmer*innen die Möglichkeit bekommen, die Arbeit von BPN und diverse Unternehmer*innen vor Ort persönlich kennenzulernen. Und vom 11. bis 19. Juni erwartet die Reisenden ein spannender Einblick in die Kultur und Natur der Mongolei. Neben einer Jubiläumsfeier mit den lokalen Mitarbeiter*innen und Unternehmer*innen steht der Besuch des Gorkhi Terelj Nationalpark und der Austausch mit traditionell lebenden Nomadenfamilien im Reiseplan.

UMFANGREICHES UNTERSTÜTZER*INNEN-NETZWERK

Wer selbst aktiv und damit Teil des BPN-Netzwerks werden möchte, kann eine der zahlreichen Unternehmenspatenschaften übernehmen. Diese lassen sich für definierte Projekte abschliessen,

womit das Geld auch direkt dort ankommt, wo es gebraucht wird: bei den lokalen Unternehmer*innen. Bei klassischen Patenschaften engagiert sich der Spender oder die Spenderin über zwei Jahre mit monatlich 250 Franken. Die Spende wird für Ausbildung, Coaching und den Aufbau eines Unternehmer*innenvereins verwendet. Zusätzlich ist die Bereitstellung eines Kredits zwischen 2000 und 20'000 Franken oder eine individuelle Länderspende möglich.

Der Unterstützung von Hunderten von Schweizer Persönlichkeiten und Führungskräften aus Klein- und Grossunternehmen sowie den motivierten Teams in der Schweiz und den Partnerländern ist es zu verdanken, dass das internationale Netzwerk der Stiftung stetig wächst. Und so wird BPN auch in Zukunft die Vision des im vergangenen Jahr verstorbenen Stiftungsgründers Jürg Opprecht weitertragen, um Brücken zu bauen, Zukunftsperspektiven zu schaffen und praktische Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. ■

📌 Mario Hetzel ist freier Autor für PRESTIGE BUSINESS.

www.bpn.ch